



Afghanistan: Rückkehr eines schiitischen Hazara in den Distrikt Surkhi Parsa (auch: Surkh Parsa, Surkh-i Parsa) / Provinz Par- wan (auch: Parvan)

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Michael Kirschner

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch
www.osar.ch

Bern, 19. September 2006

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7



MEMBER OF THE EUROPEAN COUNCIL ON REFUGEES AND EXILES

Einleitung

Der Anfrage vom 13. September 2006 an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Quelles sont les conditions de vie pour les personnes qui retournent en Afghanistan après avoir séjourné dans les camps en Iran? Accès au logement, au travail, accès aux soins, à la nourriture. Notre mandant n'a plus aucun bien en Afghanistan.
2. Y a-t-il des programmes de réinstallations dans la province de Parwan, plus particulièrement, dans le village de Torqman (Distrikt Surkhi Parsa / Provinz Parwan)? Et à Kaboul?
3. Comment les personnes qui retournent sont-elles vues par la population afghane, y a-t-il des problèmes spécifiques?
4. Notre mandant est d'origine Hazaras Shiite. Généralement, cette minorité vit à Hazarajat (Hazarajat Land) (province de Ghowr, Bamian, Oruzgan). Y a-t-il des problèmes envers cette minorité dans la province de Parwan?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Afghanistan seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Expertenauskünften und eigenen Recherchen können wir die folgende Auskunft geben.

zu 1) Quelles sont les conditions de vie pour les personnes qui retournent en Afghanistan après avoir séjourné dans les camps en Iran? Accès au logement, au travail, accès aux soins, à la nourriture. Notre mandant n'a plus aucun bien en Afghanistan.

Der Gesuchsteller gehört der Ethnie der Hazara an, ist Schiit und kommt aus dem Dorf Torqman im Distrikt Surkhi Parsa / Provinz Parwan. Er floh von Afghanistan in den Iran, von dort in die Schweiz.

Rückkehr seit 2002. Seit dem Start des freiwilligen UNHCR-Rückkehrprogramms im März 2002 kehrten etwa 3,7 Mio. afghanische Flüchtlinge mit Hilfe des UNHCR aus Iran und Pakistan zurück. Das Programm ist die grösste Operation in der Geschichte des UNHCR. Schätzungsweise eine Million kehrte selbstständig ohne Hilfe des UNHCR zurück. Seit 2002 hat das UNHCR etwa einer Million intern Vertriebener bei der Rückkehr geholfen. Mindestens 145'000 intern Vertriebene leben 2006 weiterhin in Lagern vor allem im Süden. Die **Rückkehr aus Iran** wird von den iranischen Behörden seit 2004 forciert, indem afghanischen Flüchtlingen die Lebensbedingungen erschwert und Fristen zum Verlassen des Landes gesetzt werden.²

Rückkehr 2006. Anfang September 2006 informierte die UNAMA (*United Nations Assistance Mission to Afghanistan*), dass die Rückkehr nach Afghanistan aus Iran und Pakistan im Vergleich zu 2005 um 60 Prozent abgenommen hat. Trotz anhaltender Sicherheitsprobleme kehrten aber auch in 2006 aus Iran und Pakistan noch

¹ vgl. Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, www.osar.ch/country-of-origin.

² IRIN, Voluntary refugee returns down by 60 percent, 04.09.06, Quelle: www.irinnews.org/report.asp?ReportID=55392&SelectRegion=Asia&SelectCountry=AFGHANISTAN.

etwa 125'000 AfghanInnen zurück.³ Anfang September 2006 informierte das UNHCR, dass weiterhin in Pakistan 2,5 Millionen und in Iran 900'000 afghanische Flüchtlinge leben. Zu den **Hauptrückkehrproblemen** zählen die verschlechterte Sicherheitslage in bestimmten Landesteilen, Arbeitslosigkeit, Mangel an Unterkünften und Schulen sowie Mangel an medizinischer Versorgung.⁴

zu 2) Y a-t-il des programmes de réinstallations dans la province de Parwan, plus particulièrement, dans le village de Torqman (Distrikt Surkhi Parsa / Provinz Parwan)? Et à Kaboul?

UNHCR Rückkehrhilfe für Personen aus Iran / Pakistan. Im Rahmen des Reintegrationsprogramms bezahlt das UNHCR auch 2006 allen Rückkehrenden aus Iran / Pakistan 15 Schweizer Franken (12 US Dollar) als Startgeld und bis zu 46 Schweizer Franken (37 US Dollar) für die Transportkosten. Die UNHCR-Rückkehrhilfe wird begleitet von Einzelprogrammen, die Rückkehrenden helfen sollen, sich wieder in ihren Herkunftsorten einzuleben und einzurichten. Bei der Rückkehrhilfe sind die internationale Gemeinschaft sowie internationale NGO mit zahlreichen Projekten aktiv. So werden auch in der Provinz Parwan Häuser gebaut, Wasserleitungen gelegt oder Projekte zur Sicherung des Lebensunterhaltes (Hühnerfarmen, Strassenarbeiten, Schneiderarbeiten, Handwerk) geschaffen. Die afghanische Regierung stellt für Rückkehrende Land und Unterkünfte bereit, so etwa Unterkünfte für eine Million Frauen.⁵ 2005 startete das afghanische Ministerium für Flüchtlinge und Repatriierung ein Programm, um 300'000 Rückkehrenden Land zur Verfügung zu stellen. 2005 wurden über 13'000 Landparzellen vor allem in den Provinzen Farah, Logar, Faryab und Parwan bereitgestellt.⁶

Schweizer Rückkehrhilfeprogramm. Das Schweizer Bundesamt für Migration BFM will gemeinsam mit dem UNHCR und der *International Organization for Migration* IOM im Oktober 2006 ein Rückkehrprogramm starten für afghanische Staatsangehörige aus dem Asylbereich in der Schweiz. Die **individuellen Leistungen** bei der Rückkehrhilfe betreffen Rückkehrberatung, Organisation der Rückreise bis an den Wohnort, finanzielle Unterstützung in Höhe von 1000 bis 2000 Schweizer Franken, Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung, Unterstützung eines individuellen Projekts bis zu 3000 Schweizer Franken.

Rückkehr nach Parwan. Seit 2002 gingen die meisten afghanischen Rückkehrenden in die Provinzen Kabul, Hirat, Farah und an vierter Stelle in die Provinz Parwan.⁷ Die medizinische Versorgung hat sich verbessert.⁸ Hingegen gibt es auch in

³ IRIN, Voluntary refugee returns down by 60 percent, 04.09.06, Quelle: www.irinnews.org/report.asp?ReportID=55392&SelectRegion=Asia&SelectCountry=AFGHANISTAN; UNHCR, Update on the Situation in Afghanistan and International Protection Considerations, Juni 2005, S. 39.

⁴ IRIN, Voluntary refugee returns down by 60 percent, 04.09.06, Quelle: www.irinnews.org/report.asp?ReportID=55392&SelectRegion=Asia&SelectCountry=AFGHANISTAN.

⁵ IRIN, Recent refugee influx ups pressure on aid agencies, 29.09.05, Quelle: www.irinnews.org/report.asp?ReportID=49289&SelectRegion=Asia&SelectCountry=AFGHANISTAN.

⁶ IRIN, Afghans need to return to place of origin for land programme – UNHCR, 29.03.06, Quelle: www.irinnews.org/report.asp?ReportID=52516&SelectRegion=Asia&SelectCountry=PAKISTAN.

⁷ UNHCR, Update on the Situation in Afghanistan and International Protection Considerations, Juni 2005, S. 39; siehe auch: UNHCR, Assisted Voluntary Repatriation to Afghanistan from Iran, 26.02.04, Quelle: www.aims.org.af/services/sectoral/emergency_assistance/refugee/unhcr_repatriation/02_03/skill_dist_dist_all_02_03.pdf#search=%22Surkhi%20Parsa%20%20site%3Awww.aims.org.af%22.

Parwan heute keine Arbeit.⁹ Wegen der Nähe zu Kabul suchen die Bewohner aus Parwan Arbeit in Kabul oder kehren erst gar nicht nach Parwan zurück.

Ein Dorf mit dem Namen **Torqman** ist uns nicht bekannt.¹⁰ Ein Dorf mit dem Namen **Dara Tarkman** (dazu gehören die Weiler Dolati Khani, Ali Khani, Khadiar, Sherak and Allah Dad) ist uns bekannt. Dieses Dorf soll um die 25'000 EinwohnerInnen haben und damit eines der grösseren Dörfer im Distrikt Surkhi Parsa / Provinz Parwan sein. Der Distrikt wurde während des Krieges stark zerstört. Der Grossteil der Bevölkerung ist in andere Distrikte oder ausserhalb von Afghanistan geflohen. Mitte 2002 waren die meisten Gebiete des Distrikts vermint.¹¹

zu 3) Comment les personnes qui retournent sont-elles vues par la population afghane, y a-t-il des problèmes spécifiques?

Über 4,5 Mio. Afghanen sind in den letzten Jahren zurückgekehrt. Uns ist nicht bekannt, dass man von systematischen Problemen zwischen zurückkehrenden und dagebliebenen AfghanInnen sprechen kann. In den letzten Jahren gab es aber immer wieder Probleme zwischen Rückkehrenden und Dagebliebenen etwa bei der Besetzung von politischen Positionen oder bei der Verteilung knapper Güter (Nahrung, Wohnraum) oder der Regelung der Eigentumsverhältnisse (Haus- und Grundstücksbesitz, Weideland etc.).

zu 4) Notre mandant est d'origine Hazaras Shiite. Généralement, cette minorité vit à Hazarajat (Hazarajat land) (province de Ghowr, Bamian, Oruzgan). Y a-t-il des problèmes envers cette minorité dans la province de Parwan?

Sicherheit Parwan. Gemäss UN-Angaben von Juni 2006 zählt die Provinz Parwan zu den Provinzen mit einem «niedrigen Sicherheitsrisiko» (siehe Link zu einer Karte in Fussnote 10). Der Distrikt Surkhi Parsa grenzt aber an Gebiete mit höherem Sicherheitsrisiko.¹² Auch in der Provinz Parwan hat die Bevölkerung kein Vertrauen in die staatlichen oder internationalen Sicherheitskräfte. Die Menschen nehmen ihre Sicherheit selbst in die Hand. Trotz grosser Bemühungen der Regierung, die Entwaffnung voranzutreiben und mehr Sicherheitskräfte in die Provinzen zu senden, geben die Menschen auch in Parwan ihre Waffen nur sehr widerwillig ab.¹³

Allgemeine Lage der Hazara. Etwa 19 Prozent der Bevölkerung Afghanistans sind Hazara, die vor allem Schiiten sind und während des Konflikts vor allem nach Iran flüchteten. Nach dem Sturz der Taliban und unter der Übergangsregierung hat sich die Situation der Hazara bedeutend verbessert. Bei den Wahlen vom September 2005 erhielten Hazara 12 Prozent aller Parlamentssitze. Trotzdem werden Hazara

⁸ UNAIDS, Parwan Health Facilities, Juni 2005, Quelle:
www.aims.org.af/services/sectoral/health/provincial/english/parwan.pdf#search=%22Surkhi%20Parsa%20site%3Awww.aims.org.af%22.

⁹ IRIN, Returnees should return to their provinces, 28.09.05, Quelle:
www.irinnews.org/report.asp?ReportID=49273&SelectRegion=Asia&SelectCountry=AFGHANISTAN.

¹⁰ Siehe die nachfolgende Liste mit allen Siedlungen im Distrikt Surkhi Parsa / Provinz Parwan:
www.aims.org.af/services/mapping/data_standards_and_protocols/settlements_list/parwan.pdf.

¹¹ UNHCR, UNHCR Sub-Office Central Region: District profile: Loling (Surkh Parsa), 09.06.02, Quelle:
www.aims.org.af/afg/dist_profiles/unhcr_district_profiles/centra/parwan/loling.pdf.

¹² UN, Afghanistan UN Security Accessibility Map, 20.06.06, Quelle:
http://counterterrorismblog.org/maps/Afghanistan_SECURITY_ACCESSIBILITY_MAP_20_JUN_06.pdf.

¹³ IRIN, Where the gun still rules, 07.06.06, Quelle:
www.irinnews.org/report.asp?ReportID=53768&SelectRegion=Asia&SelectCountry=AFGHANISTAN.

weiterhin Opfer von gesellschaftlicher Diskriminierung. Lokale Kommandeure hinderen Hazara immer wieder bei der Rückkehr aus Iran an ihre Herkunftsorte.¹⁴

Hazara in Gebieten, wo sie eine Minderheit darstellen. Das UNHCR informierte im Juni 2005, dass Asylgesuche von Afghanen, die aus Gebieten kommen, wo diese einer ethnischen Minderheit angehören, besondere Aufmerksamkeit verlangen. Hazara mit Herkunftsorten im Westen und Süden Afghanistans können weiterhin Diskriminierungen ausgesetzt sein; darunter Diskriminierungen, die zu Verfolgung führen.¹⁵

Hazara im Distrikt Surkhi Parsa / Provinz Parwan. Im Distrikt Surkhi Parsa setzt sich die Bevölkerung vor allem aus Hazara und Tadschiken zusammen.¹⁶ In Parwan wurden Hazara im Verlauf von Konflikten wiederholt zu Tausenden vertrieben, etwa bei Dürren im Jahr 1997 oder bei Kämpfen im Oktober / November 1996 und in den Jahren 1997, 1999, 2000 und 2001.¹⁷ Uns liegen aktuell keine Informationen vor, wonach Hazara heute im Distrikt Surkhi Parsa oder in der Provinz Parwan gefährdet sind.

SFH-Publikationen zu Afghanistan und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter WWW.OSAR.CH -> **HERKUNFTSLÄNDER / PAYS D'ORIGINE**

Der Newsletter Länder-Recht informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter WWW.OSAR.CH -> **ASYLPOLITIK / POLITIQUE D'ASILE**

¹⁴ UK Home Office, Afghanistan, April 2006, Kap. 6.208ff, Quelle: www.unhcr.org/cgi-bin/texis/vtx/home/opedoc.pdf?tbl=RSDCOI&id=447aa6bd4.

¹⁵ UNHCR, Update on the Situation in Afghanistan and International Protection Considerations, Juni 2005, S. 49.

¹⁶ UNHCR, UNHCR Sub-Office Central Region: District profile: Loringe (Surkh Parsa), 09.06.02, Quelle: www.aims.org.af/afg/dist_profiles/unhcr_district_profiles/centra/parwan/loringe.pdf.

¹⁷ UNHCR, Update on the Situation in Afghanistan and International Protection Considerations, Juni 2005, S. 114, 116, 144.

Profil der SFH-Länderanalyse

Wer sind wir

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe unterhält als Dachverband der Hilfswerke CARITAS, HEKS, SRK, SAH und VSJF unabhängig von schweizerischen Behörden eine asylspezifische Länderanalyse, die Teil des internen Ressourcenzentrums Protection ist. Die Länderanalysearbeit bildet ein zivilgesellschaftliches Korrektiv zu behördlichen Einschätzungen im Asylverfahren: www.osar.ch/country-of-origin

Was wollen wir

Die SFH verfügt über eigene länderspezifische Kompetenzen, die aktiv in Form von Analysen und Positionen (Richtlinie zur Einschätzung der Schutzbedürftigkeit) zur Situation in Herkunftsländern zuhanden der Behörden und Öffentlichkeit eingesetzt werden. Die SFH bietet dank ihrer Länderkompetenzen und Netzwerke den primären Schweizer Zielgruppen (Rechtsberatungsstellen, RechtsanwältInnen, Hilfswerkvertretung) Zugang zu schwer beschaffbaren und qualitativ hochwertigen Herkunftsländerinformationen.

Wie arbeiten wir?

Die Länderanalyse arbeitet unabhängig, vernetzt und systematisch. Die Länderanalyse hat Zugang zu Informationsnetzwerken in Herkunftsländern und zu externen Länder-ExpertInnen, Organisationen und Institutionen in der Schweiz und anderen Ländern. Aufgrund zahlreicher Arbeitsaufträge und begrenzter Kapazitäten benötigen länderspezifische Recherchen einen zeitlichen Vorlauf.

Was sind unsere Produkte?

Die Länderanalyse-Produkte sind auf das Schweizer Zielpublikum zugeschnitten. Intern und/oder extern erstellt werden Lageberichte, Themenpapiere, Gutachten / Einzelfallrecherchen und Länder-Basisinfos auf der Grundlage von Informationsnetzwerken, Recherchen und Abklärungsreisen: www.osar.ch/country-of-origin. Die Länderanalyse arbeitet mit an der Herkunftsländer-Plattform des European Country of Origin Network (www.ecoi.net).

Was sind unsere Arbeitsschwerpunkte?

Aufgrund asylopolitischer und -statistischer Entwicklungen (Rückkehr, Gesuchszahlen, Bestand Asylsuchende) sowie der Informationsbedürfnisse (Anfragen) der primären Schweizer Zielgruppen und unserer begrenzten Kapazitäten werden Arbeitsschwerpunkte jährlich neu überprüft. Folgende Herkunftsländer stellen 2006 einen besonderen Arbeitsschwerpunkt (Berichte, Themenpapiere, Positionen, Recherchen) dar:

Afrika: Angola, Äthiopien, DR Kongo, Eritrea, Somalia

Asien: Afghanistan, Sri Lanka, Tschetschenien

Europa: Bosnien, Kosovo, Mazedonien, Serbien-Montenegro, Türkei

Mittlerer/Naher Osten: Irak, Iran, Syrien

Zu weiteren wichtigen Herkunftsländern nimmt die Länderanalyse aufgrund besonderer Aktualität sowie bei Gefährdungslagen abhängig von internen Kapazitäten selbst oder mit Hilfe externer ExpertInnen Stellung. Der Länderanalyse stehen 160 Stellenprozent und begrenzte PraktikantInnen-Kapazitäten zur Verfügung.

Wie finanzieren wir uns

Die SFH finanziert sich durch Spendengelder und Mitgliederbeiträge. Unterstützen Sie die Arbeit der Schweizerische Flüchtlingshilfe: PC-Konto 30-1085-7.

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch
www.osar.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7